

**>> Namibia – Deutsche in der Fremde <<**



Interview mit Frau Kley über das Namibiaprojekt.

*Wie weit sind Sie in ihrem Projekt?*

*Frau Kley:* Wir haben bis jetzt einen Vortrag über Namibia gehört.

*Worum geht es in ihrem Projekt?*

*Frau Kley:* Wir wollen Plakate rund um Namibia anfertigen.

*Was tragt ihr beim Fest der Kulturen vor?*

*Frau Kley:* Wir stellen die Plakate vor und nachmittags sammeln wir Einnahmen für Namibia, indem wir Kaffee und kalte Getränke verkaufen. Die Einnahmen gehen an ein AIDS-Waisen-Kinderheim (Baby Haven). Das Kinderheim wird von einem deutschen Verein unterstützt, über den wir uns informieren werden.

*Fällt es ihnen schwer, den Schülern etwas über Namibia zu erzählen?*

*Frau Kley:* Nein, auf keinen Fall.

*Was hat das Projekt mit dem Thema der Projektwoche <<FREMDE HEIMAT-EINE WELT>> zu tun?*

*Frau Kley:* Weil in Afrika Deutsche leben. Die Deutschen sind vor 100 Jahren in das Land Namibia gekommen. In Namibia ist fast alles wie in Deutschland: deutsche Sprache, deutsche Schule und die Hauptstadt sieht aus wie in Deutschland.

*Kommentar von einer Schülerin Emmi:*

„ In dem Projekt Namibia-Deutsche in der Fremde sammeln wir Spenden für ein Waisenhaus in Namibia. Heute haben wir uns das Land angeschaut. Mir gefällt das Projekt sehr gut. Das Tolle ist, dass man das per Internet nachmachen kann.“



## >> **Papier selbst herstellen** <<

In diesem Projekt stellt man Papier her. Zu diesem Projekt haben wir Frau Hermann befragt. Sie hat uns die einzelnen Schritte wie folgt beschrieben: Am Anfang muss man Zeitungspapier zu kleinen Schnipseln zerreißen. Danach werden die Zeitungsschnipsel für zwei Stunden in einem Topf mit Wasser gelegt. Einmal haben sie es mit kaltem Wasser gemacht und auch einmal mit heißem (kochendem) Wasser.



Sie wollten ausprobieren, mit welchem Wasser es am besten funktioniert. Nach dem Wasserbad wird die Zeitung gemixt, um sie feiner zu machen. Dann muss man die „Zeitungsbrühe“ sieben und pressen. Zwischendurch muss man das Wasser auswechseln, da es durch die Zeitung schwarz wird.

Am Ende kann man es noch färben und mit Mustern (durch Blüten oder Servietten) versehen. Wir haben zu dem Projekt drei Mädchen befragt. Wir haben sie gefragt, ob sie es nochmal machen würden und was sie gelernt haben. Gelernt haben sie, dass sie das Papier immer sehr klein reißen müssen und dass es interessant ist. Das Ziel des Projektes ist es, Papier in verschiedenen Größen, verschiedenen Farben und verschiedenen Mustern herzustellen. Am Fest der Kulturen wollen sie die verschiedenen Schritte bis zum vollendeten Ergebnis (Papier) zeigen. Dieses Projekt wird von Herr Huppmann und Frau Hermann geleitet. Papier wird von jedem auf der Welt genutzt!



**>> Schreibwerkstatt <<**

Interview mit Frau Hansen, die das Projekt Schreibwerkstatt leitet.

*Was machen Sie mit ihren Schülern?*

*Frau Hansen:* Wir analysieren verschiedene Texte wie Märchen, lustige, traurige und ernste Texte. Wir nehmen aber auch Textverarbeitungen, Toleranz und Vorurteile unter die Lupe.

*Wie stellt ihr es an dem Fest der Kulturen vor?*

*Frau Hansen:* Wir nehmen gedruckte und auch selbstgeschriebene Texte, vielleicht stellen wir sie dann auch ins Internet.

*Können sie gut mit der Klasse arbeiten?*

*Frau Hansen:* Die Schüler sind leise und man kann gut mit ihnen arbeiten.

Die Meinung von zwei Schülern

Name: Elias und Felicitas

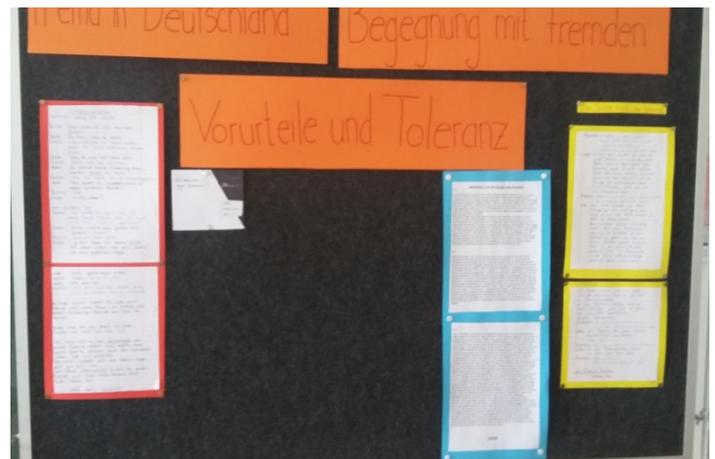
*Was macht ihr in dem Projekt?*

*Elias:* Wir analysieren Texte und beschäftigen uns mit dem Thema: RASSISMUS.

*Felicitas:* Aber auch mit: FREMD und FLÜCHTLINGEN.

*Kann man Inhalte des Projekts auch Zuhause machen?*

*Elias:* Ja man muss nur Texte raussuchen.



## >> **Skateboarding** <<

Wir haben das Projekt Skateboarding besucht. Den Schülern und Schülerinnen soll das Skateboard fahren beigebracht werden. Sie haben Schützer und Helm an, damit sie sich nicht verletzen, wenn sie stürzen. Sie sind ein gutes Team. Die Schüler finden es super und sie haben viel Spaß an diesem Projekt. Jeder wusste, was auf sie zukommt mit der Wahl des Projektes. Die Schüler mögen die Lehrer und auch wir als Reporter fanden sie nett. Als Projektergebnis sollen alle Skateboards, die die Schüler benutzten, am Ende bemalt werden und dann nach Syrien, Jerusalem und weiteren armen Ländern verschickt werden. Zu Beginn jedes Projekttages findet ein gemeinsames Aufwärmen statt. Um Tricks wie einen Ollie zu lernen, haben sie Skateboards ohne Räder. Die wichtigsten Regeln wiederholen die Lehrer jeden Tag, damit die Schüler nicht vergessen. Durch das Skaten in Gruppen lernt man viele neue Leute kennen. Täglich werden die Clips von dem

Fortschritt der Schüler aufgenommen und am Ende werden alle Clips zusammengeschnitten. Herr Reinecke kam durch das Surfen zum Skaten und mittlerweile gibt er sogar Skateboard AGs an fünf Schulen.



## >> Spielende Kulturen <<

In diesem Projekt geht es um Spiele von anderen Kulturen. Spiele wurden erfunden, um die Zeit zu vertreiben, um Menschen miteinander in Kontakt treten zu lassen und um Fähigkeiten zu vermitteln.

Das Projekt verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern, dass Spiele die Kraft besitzen können, Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen zu bringen. Die Projektgruppe lernt verschiedene Spiele kennen, indem sie verschiedene Spiele spielen (von der Schule und von zu Hause). Dabei kommen die Spiele aus unterschiedlichen Kulturen. Sie haben angefangen mit einem türkischen Spiel: Tavla, einem westlichen Spiel und einem deutschen Spiel: Manhattan. Ziel des Projektes ist es, ein eigenes Spiel herzustellen, was auch die Schule benutzen kann.

Folgende Spiele aus den Kulturen wurden ausprobiert: Islam: Tavla, Okey, Batak, Pisti, Dame.

Judentum: Rummikub, Chadgadja, Mondecai, und Maiowitz.



## **>> Sport- und Bewegungsspiele aus aller Welt <<**

Kinder wollen spielen, Kinder wollen miteinander spielen! Die Teilnehmer haben Spaß sich zu bewegen und arbeiten in den Theoriephasen gut mit.

Ziel ist es in diesem Projekt, dass die Projektgruppe Spiele aus anderen Kulturen kennenlernt.

Dazu recherchieren sie im Internet nach anderen Kulturen und deren typischen Spielen und probieren diese im Anschluss gemeinsam aus. Sie sind immer in Gruppe zusammen, machen Tänze, Ballspiele und tauschen sich aus. Sie lernen ganz viele verschiedene Bewegungsspiele, die man teilweise auch zu zweit spielen kann und somit auch für zu Hause geeignet sind.



**>> Schüler und Schülerinnen erinnern sich ihrer Wurzeln <<**

In dem Projekt erinnern sich die Teilnehmer an ihre Wurzeln. Auch wenn sie heute in Deutschland leben, so liegen die Wurzeln vieler doch in unterschiedlichen Ländern. Eine Schülerin hat während einem Interview das Projekt näher erklärt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten in mehreren Gruppen 3D Modelle von den Ländern, aus denen die Schülerinnen und Schüler der Schule kommen.



Gemeinsam soll so ein großes Wandbild entwickelt werden, welches zeigt, wo die Wurzeln unserer Schüler verankert sind. Dazu wird unter anderem mit Schülern, die selbst oder deren Eltern einen Migrationshintergrund haben, Interviews geführt, welche verschriftlicht oder in Form von Briefen und Bildern, zusammen mit den 3D Karten der Länder, das Wandbild gestalten.

Das Projekt zeigt die Vielfalt und die Internationalität der Schülerinnen und Schüler der GAZ, denn es werden unter anderem Modelle von den Ländern Russland, Italien, Frankreich, Türkei und viele mehr erstellt. Eine Schülerin sagt, dass es ihr sehr viel Spaß macht und sie es anderen weiterempfehlen würde. Obwohl sie das Projekt nicht selbst gewählt hat, ist sie zufrieden damit.



## >> The Arrival <<

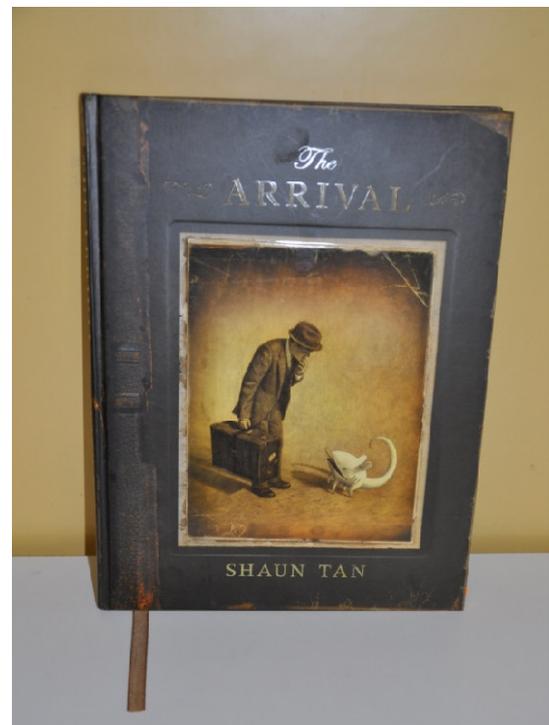
Wir haben mit Fr. Theis über ihr Projekt gesprochen. Es geht um die Geschichte eines Mannes, der auswanderte, um ein neues Zuhause für sich und seine Familie zu finden. Die Schüler haben zu den Bildern im Buch (die Geschichte des Mannes) Worte gefunden, Briefe geschrieben und aus Luftballons Tiere nachgebaut, die im Buch vorkommen.



Außerdem haben sie Plakate über den Abschied und die Gedanken gemacht. Sie haben sich auch Gedanken darüber gemacht, wie es wohl ist, in ein fremdes Land zu ziehen. Am Fest der Kulturen werden die Schüler eine Ausstellung präsentieren. Fr. Theis meint, ihr Projekt passt zum Motto der Projektwoche. Schließlich geht

es um Auswanderung und die Fremde.

In den Augen der Teilnehmer...  
... geht es in dem Buch um einen Mann, der seine Heimat verließ. Ihnen gefällt das Projekt zum größten Teil gut.



## >> Traditionelle Speisen <<

Wir waren bei dem Projekt:  
„Traditionelle Speisen“ zu Besuch,  
was von Frau Jäger, Frau Lück  
und Frau Wackerbat geleitet wird.



In dem Projekt werden leckere  
Speisen gekocht, gebraten und  
gekostet. In den ersten drei Tagen  
wird die Tradition in Bezug auf  
Speisen in der Heimat und der  
Fremde thematisiert. Gibt es  
Gemeinsamkeiten der  
verschiedenen Kulturen?  
Empfinden wir Heimat beim Essen  
von bestimmten Speisen? Warum  
gehen wir gerne türkisch essen?  
Anschließend werden von den  
Teilnehmern Rezepte ausgewählt,  
die an dem Tag gekocht werden. In  
dem Projekt bekommen die  
Teilnehmer die Möglichkeit, leckere  
Gerichte aus den  
unterschiedlichsten Ländern  
kennen zu lernen. Ziel ist es, dass

den Schülerinnen und Schüler die  
fremden Länder mittels Speisen  
nähergebracht werden.

Natürlich kann man auch all diese  
fremden Speisen zu Hause  
nachkochen.

Für Leute, die Kochen lieben, ist  
dieses Projekt also genau das  
Richtige.

So werden zum Beispiel Suppen,  
Hefezöpfe oder Hackbällchen  
zubereitet, die nicht nur der  
Projektgruppe, sondern auch den  
Lehrern oder anderen Besuchern  
des Projekts sehr gut schmecken.  
Beim Fest der Kulturen kann man  
im Anschluss auch bestimmte  
Speisen kaufen.

Natürlich nur, wenn noch etwas  
übrig ist ;)



>> Videobox <<

In dem Projekt „Videobox“ geht es darum, Videos zu produzieren und diese auch zu schneiden. Das Projekt gefällt den Schülern sehr gut, das freie Arbeiten macht ihnen am meisten Spaß! Die Leiter des Projektes (Hr. Hof und Fr. Harke) wollen mit ihren Schülern am Fest der Kulturen ein Video über Flüchtlinge und Heimat beitragen, was auch sehr gut zu dem Thema der Projektwoche passt. 19 Schüler haben sich an dem Projekt tatkräftig beteiligt. Es gibt eine große Box, in der ein Teil des Videos gedreht wird. Es sitzt ein Schüler drin, der befragt und gefilmt wird. Dem Schüler werden drei Fragen über Flüchtlinge und seine Gedanken darüber gestellt.



**>> Wie klingt Heimat? Wie klingt Gudensberg? <<**

In diesem Projekt setzen sich die Teilnehmer mit der akustischen Umwelt Gudensbergs auseinander.



Arbeitsergebnisse werden dann Teil eines in Gudensberg geplanten akustischen Wanderwegs sein.

Das Projekt wird von Herr Rubisch (dem Projektleiter) als etwas ganz Besonderes angesehen. Dennoch wird es nicht jedes Jahr stattfinden.

Gemeinsam beschäftigen sie sich mit dem Phänomen Klang, indem sie Klänge von typischen Besonderheiten aus der Stadt Gudensberg und aus unserer eigenen Umgebung aufnehmen. Alle Menschen haben ihre eigene Heimat die anders klingt. Die Schüler arbeiten mit Aufnahmegeräten und am Computer, dabei haben sie viel Spaß. Mit ihrer Ausstattung wandern sie durch Gudensberg und der Umgebung. Es werden Klänge z.B. von Autos, Vögeln oder dem Wind aufgenommen. Zudem werden selbstgemachte Klänge erzeugt, indem sie z.B. mit einem Ball gegen eine Wand schießen. Die



# ***ICH HABE GELERNT...***

---

... dass die Tschechei 512 km von uns entfernt ist.

...welche Migrationsländer es gibt.

... wie andere Länder aussehen.

## **...WAS ES HEIßT, MUTIG ZU SEIN.**

...wer Malala ist.

... wie man gut in Gruppen arbeitet und Plakate gestaltet.

...wie die Menschen in Namibia leben und was sie dringend benötigen.

... wie man Beutel bedruckt...

## **...DASS MAN IN WENIGEN TAGEN VIEL ERREICHEN KANN.**

...wie man mit Körpersprache umgeht.

...Schattentheater zu spielen.

## **...DASS MAN DURCH MIMIK UND GESTIK AUCH OHNE ZU SPRECHEN GEFÜHLE AUSDRÜCKEN KANN.**

...dass Flüchtlinge es nicht leicht haben.

...wie sich Krieg anfühlt.

## **... WIE FURCHTBAR KRIEG IST.**

... wie sich Krieg auf das Leben auswirkt.

...was Heimat für mich bedeutet.

...Videos zu schneiden.

## **...WAS ES BEDEUTET, FLÜCHTEN ZU MÜSSEN.**

...welche Feiertage es in den verschiedenen Kulturen gibt.

...wie man einen Kalender erstellt.

...wie man Papier herstellt.

...wie man gut zusammen arbeiten kann.

...wie man mit Schablonen und Spraydosen umgeht.



Heimat ist  
kein Ort...



Die Kreativität sprießt

ENDLOSE MÖGLICHKEITEN!

Heimat  
ist wo man  
Freunde hat und  
wo man sich  
weiter entwickeln  
kann.

I ♥  
Heimat ist  
ein Gefühl.

DAHEIM

Ihre Meinung? **Wir helfen!**  
Viel Raum zum Lernen und Spielen  
Zu Hause wissen wandeln wach  
Erzähl mir dein Leben



Heimat  
ist für mich dort,  
wo ein Mensch ist,  
zu dem ich kommen kann,  
ohne gefragt zu werden warum ich da bin,  
der mir einen Tee anbietet,  
weil er weiß, dass ich Tee trinke,  
und wo ich bei dieser Tasse Tee  
schweigen darf.  
Reiner Kunze

